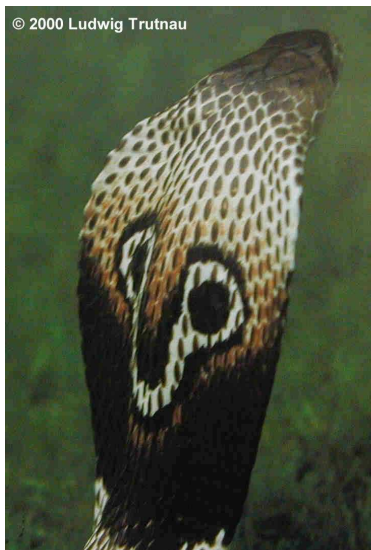


## Naja tripudians

### *Indische Brillenkobra*

- |                                 |          |
|---------------------------------|----------|
| 1. Über das Tier                | Seite 1  |
| 2. Geschichtliches / Mythologie | Seite 5  |
| 3. Leitsymptome und Thema       | Seite 7  |
| 4. Aus der Praxis               | Seite 11 |

### 1. Über das Tier



Die „Brillenzeichnung“ auf dem Nacken





„ingelegte“ Kobras



*Aufgerichtete Brillenschlange. Sie kann 1/3 ihrer Länge aufrichten; so weit reicht auch ihre Biss-Distanz. Hochspringen kann sie nicht.*

Naja naja, so der wissenschaftliche Name, ist der Name für „die Schlange schlechthin“: Naja leitet sich aus dem Sanskrit „naga“ ab: „Schlange“ und „weise“.

Die Brillenschlange wird 1,50 m – ca. 2 m lang. Ihre obere Seite ist meist braun, kann aber auch schwarz sein; die Bauchseite ist gelblich-braun.

Kobras haben bewegliche Halsrippen; wenn sie diese spreizen, formt sich der Hals tellerförmig aus. Sie sind in der Lage, ihren Oberkörper aufzurichten (bis zu ca. 1/3 ihrer Gesamtlänge). Brillenschlangen sind scheu und wenig aggressiv. Wenn sie sich jedoch bedroht fühlen, richten sie sich auf, beginnen, ihren Oberkörper hin- und herzubewegen, ihren Feind zu fixieren und zu fauchen (sie pressen Luft aus der Lunge; Stimmbänder haben Schlangen nicht). Begegnet man einer Kobra in dieser Drohgeste, bleibt man besser sofort stehen und rührt sich nicht mehr, denn jede Bewegung reizt die Kobra zum Zubeißen. Fühlt sie sich nicht mehr bedroht, senkt sie ihren Oberkörper wieder.

Erst dann sollte man vorsichtig gehen. Es reichen allerdings kleinste Bewegungen aus, um die Schlange erneut zu reizen!

Brillenschlangen leben in Indien bis zu einer Höhe von 2.000 Meter. Da sie Feuchtigkeit lieben, leben sie gern in Wäldern und im Mittelgebirge, aber sie mögen auch Reisfelder (dort gibt es viele Ratten ...), und es zieht sie ebenfalls in die Nähe von Menschen. Sie können in alten Geräteschuppen leben, aber auch in Parks, Termitenhügeln oder in alten Nagetierbauten. Sie leben allein; nur zur Zeit der Paarung sind sie zu zweit; sind die Eier gelegt, betreibt das Kobrapärchen abwechselnd Nestschutz.

In der Natur sind Kobras eher tagaktiv; in Menschnähe jedoch eher nachtaktiv. Hitze können sie nicht gut ertragen; in der Mittagshitze sind sie extrem träge und beißfaul.

Klaus Zimniok schreibt in seinem Buch „Die Schlange – das unbekannte Wesen“ über den Fang seiner Naja: *„Sie stand stolz aufgerichtet in der Ecke des Gartens meines indischen Freundes, skeptisch-distanziert in Wut über die Störung, die sie aus einem Stapel Palmblätter vertrieben hatte. Den Fänger beeindruckte sie nicht. Seine rechte Hand schräg über ihrem Kopf lenkte sie ab. Sie starrte auf das Spiel der Finger und hätte gern zugebissen, doch vermag sie weder nach oben zu springen noch ihren aufgerichteten Körper vom Boden zu lösen. Nach unten zu kann sie nur so weit beißen, wie es ihrer Aufbäumung entspricht, nur so weit reicht ihre Bissdistanz, die zu kennen wichtig ist. Ganz Augentier bemerkte die Kobra nicht, wie sie die linke Hand des Fängers am Schwanz fasste. Ihre Drohstellung fiel zusammen, und mit geübtem Griff war sie am Nacken gefasst, ihr Kopf mit Daumen und Zeigefinger festgehalten und ihr hin- und herschlagender Schwanz ergriffen. Ich hielt den Sack auf, und der Inder gab sie hinein. Im Dunklen beruhigte sie sich schnell.“*

Kobras fressen häufig andere Schlangen, auch Giftschlangen.

In Indien werden jährlich 5,5 Menschen von 100.000 von Schlangen gebissen – die meisten davon durch Kobras. Dies liegt allerdings nicht an der Aggressivität der Kobras, sondern an der dichten Besiedelung des Landes durch Mensch UND Tier. Wobei die Kobrabestände deutlich gesunken sind.

Giftwirkung – Beschreibung der Wirkung eines Bisses durch Naja naja aus [www.gifte.de](http://www.gifte.de)

*Eine 24 Jahre alte Frau wachte in Sri Lanka am frühen Morgen auf, da sie plötzlich starke Schmerzen in ihrem rechten Fuß verspürte. Die Frau hatte auf dem Fußboden geschlafen. Sie sah noch eine große schwarze Schlange, wahrscheinlich Naja naja, aus der Hütte gleiten. Am Knöchel waren nur einige Tropfen Blut zu erkennen.*

*Die Patientin wurde zu einem örtlichen Heiler gebracht. Dieser legte unbekannte Pflanzenteile auf die Wunde und setzte die Frau auf einen Rahmen über ein offenes Holzkohlenfeuer. Zusätzlich bekam die Frau Öl in die Nase gespritzt. Nach mehr als drei Stunden nach dem Biss fing die Patientin an über Schluckbeschwerden und verschwommenes Sehen. Der Ehemann bemerkte kurz darauf eine Lähmung der Augenlider. Sechs Stunden nach dem Biss war die*

*Frau nicht mehr in der Lage zu sprechen und zu schlucken. Sie konnte sich aber noch mit Handzeichen verständlich machen.*

*Nach mehr als elf Stunden kam die Patientin endlich in eine Klinik. Bei der Aufnahme war sie im Gesicht zyanotisch, hatte eine flache Atmung und zwei Bissstellen am Knöchel. Es war weder eine Ptosis noch eine Lähmung der Augenmuskulatur zu erkennen. Die Bewegungen der Extremitäten waren verzögert und verlangsamt. Die Patientin wurde sofort intubiert und beatmet. Erst zwölf Stunden nach dem Biss konnte der Patientin Antiserum verabreicht werden. Es wurden 100 ml intravenös appliziert. Nach 45 Minuten war ein starker Blutdruckabfall zu bemerken. Durch die Gabe von isotonen Lösungen und subkutanen Adrenalin-Injektionen konnte diese Symptomatik erfolgreich therapiert werden. 13 Stunden nach dem Biss wurden wieder 100 ml des Antiserums verabreicht, da sich der Allgemeinzustand nicht besserte. Schon nach einer Stunde war eine deutliche Besserung zu erkennen. Die Frau setzte sich selbst auf und wollte sich extubieren. Die Extubation wurde dann auch durchgeführt und die Patientin konnte danach selbstständig Wasser trinken ohne Probleme beim Schlucken. Nach dem Aufklaren klagte die Patientin über starke Schmerzen im Bereich des Gesäßes. Erst jetzt wurden die Brandverletzungen an den Oberschenkeln durch den Heiler bemerkt. Am sechsten Tag nach dem Biss wurde die Nekrose um die Bissstelle chirurgisch entfernt. Es kam zu keinen weiteren neurotoxischen Symptomen. Die Brandverletzungen mussten noch länger als acht Wochen versorgt werden.*

Giftwirkung (aus: [www.toxinfo.org](http://www.toxinfo.org))

#### **SYMPTOME**

- LOKAL: sofort starker Lokal-Schmerz; meist Schwellung innerhalb ersten 2h, unterschiedlich stark am wenigsten bei *N.philippinensis*; typischerweise Schwellungsbeginn nach 0,2 bis 2-3h mit max. nach 24-48h, nach ca. 1-2d Dunkelfärbung, Blasenbildung; Nekroseentstehung bis zu 1 Woche nach Biß manchmal bis zu Sehnen (1)
- AUGE: bei Augen-Gift-Kontakt starker Schmerz, Blepharospasmus, Lidödem, Leukorrhö; Korneaerosionen möglich (1) geringere Augenschäden als bei afrik.Speikobras (1)
- ALLGEMEIN: meist vor ZNS-Symptomen Übelkeit + Erbrechen; Lähmungserscheinungen schon nach Min. möglich (evtl. Atemlähmung in 0,1-0,5h bei *N.pilippinensis*), aber meist verzögert nach vielen Std. bis zu 17-24h (auch bei *N.pilippinensis* od. *kaouthia*) (1)
- ZNS: Benommenheit wie betrunken, Parästhesien um Mund + Lippen, Kopfschmerz und Schwindel; (1) Lähmungserscheinungen beginnend mit Ptosis, Ophthalmoplegie, dann Kopf-, Schluck- Nackenmuskeln bis zur generalisierten schlaffen Parese bei erhaltenem Bewußtsein
- COR: selten Hypotonie, sehr selten EKG Veränderungen mit ST-Hebung für 7d (*N.kaouthia* + *philippinensis*) (2)
- SONST: Kopfschmerz, Bauchschmerz, Erbrechen, Durchfall, Durst; teilweise viel zäher Speichel (*N.naja*)(1);
- LABOR: keine stärkere Rhabdomyolyse oder Gerinnungs-

störung bei asiatischen Kobras berichtet, evtl. Gerinnungsstörungen bei *N.oxiana* (1); selten leichte Hämolyse und Harnstoffanstieg, Proeinurie (*N.kaouthia*) (1,2)  
-- PROGNOSE: vollständige Rückbildung der Lähmungen entweder durch Antiserum oder spontan über mehrere Tage bis Wochen (1)

## 2. Geschichtliches / Mythologie

Schlangen – und insbesondere Kobras – werden in Indien verehrt, aber auch gefürchtet, gejagt und kommerziell genutzt. So soll die Galle der Kobra beispielsweise – gemischt in Sake – potenzfördernd wirken.

Die thailändische Mythologie liefert uns folgende Geschichte: In der Unterwelt des Universums herrschen Yakshas (dämonische Wächter) und Nagas (Schlangen):



*«Die Nagas sind über den Menschen stehende Genien. Sie bewohnen unterseeische Paradiese und weilen auf den Gründen der Flüsse, Seen und Meere in glänzenden, mit Edelsteinen und Perlen ausgelegten Palästen. Als Hüter der Lebensenergie, die in den irdischen Gewässern der Quellen, Brunnen und Teiche aufgespeichert liegt, bewachen sie auch die Schätze des Meeres, die Korallen, kostbare Muscheln und Perlen. Man glaubt, daß sie ein kostbares Juwel in ihrem Haupt tragen. Schlangenprinzessinnen, berühmt für Schönheit und Charme, figurieren unter den Ahnfrauen mancher Südindischer Dynastie; eine nagini oder einen naga im Stammbaum zu haben, gibt Hintergrund.*

*Eine wichtige Funktion der Nagas ist die des "Torwächters" (dvarapala). Als solche erscheinen sie häufig an den Portalen hinduistischer und buddhistischer Tempel. In dieser Rolle ist die ihnen gemäße Haltung die der frommen Hingabe (bhakti), eifriger und liebevoller Sammlung auf die inwendige Schau des Gottes oder des Buddhas, dessen Bereich sie hüten.*

(Heinrich Zimmer "Indische Mythen und Symbole")

Kundalini, die Kraft oder Energie, die am unteren Ende der Wirbelsäule im Becken sitzt, hat auch die Form einer Schlange. Nach der indischen Vorstellung schläft diese Energie die meiste Zeit des Lebens und muß erst erweckt werden, beispielsweise durch Tantra oder Yoga. Ist die Schlange



erweckt, ringelt sie sich die Wirbelsäule hinauf und passiert dabei die sieben Chakren. Hieraus resultiert dann das „Kundalini-Syndrom“:

Als Begleiterscheinung der aufsteigenden Kundalini werden körperliche Auswirkungen beschrieben, die durch den heftigen Energiefluss verursacht werden. Zu ihnen gehören Hitzewallungen, d.h. ein Gefühl anflutender Wärme, Kälteschübe, Zuckungen (unbewusstes Schütteln, Zittern, plötzliche Nickbewegungen des Kopfes), chronische und zeitweilige Schmerzen im ganzen Körper, die sich diagnostisch schwer erfassen lassen, Stechen (wie ein Biss) im großen Zeh und am ganzen Leib, Taubheitsgefühl der Hände und Füße, Schwankungen des Sexualtriebs, ekstatische Glückseligkeit, innere Bilder und Visionen.

### Nag-Panchami, das Kobrafest der Hindus

Im Juli jeden Jahres feiern die Hindus Manasa, die Schlangengöttin. Im Dorf Shirala hatte der Dorfheilige einst vom Gott Shiva das Versprechen erhalten, dass die Kobras die Dorfbewohner nicht beißen würden. Und so fangen die Dorfbewohner nach den ersten Monsunregen Hunderte von Kobras und legen diese in Tongefäße. Den ganzen Tag lang wird gelacht, gesungen, getanzt; die Kobras werden aus den Gefäßen gehoben und an den Schwänzen durch die Luft gewirbelt. Ein Beobachter erzählte, dass keine einzige Kobra zu beißen versucht hatte. Und alle hatten noch ihre Giftzähne.

### Wie die Kobra ihre Brille erhielt

Das war Buddhas Werk: Als Buddha noch unter uns weilte und er sich eines Tages müde in die Sonne legte, kam eine Kobra des Weges, die ebenso müde war, sich aber dennoch Buddhas erbarmte. Sie richtete sich auf, spannte ihren Hals und spendete Buddha Schatten. Buddha segnete die Schlange daraufhin – und legte ihr zwei Finger in den Nacken.

In Tempeln ist die Kobra daher göttlicher Verehrung sicher.

### Schlangenbeschwörung

Schlangen können nicht hören. Und man kann sie auch nicht abrichten. Schlangenbeschwörer sind daher in allererster Linie eines: gute Schlangenpsychologen.

Eine Kobra bewegt sich also nicht nach der Musik der Flöte. Öffnet der Beschwörer den Schlangenkorb, wird die Kobra geblendet und richtet sich auf in ihre typische Abwehrgeste. Nun sieht sie die sich vor ihr hin- und herbewegende Flöte: die Kobra ist alarmiert! Sie geht in Angriffshaltung. Hat die Flöte nun auch noch die Form einer Kobra, wird zusätzlich das Balzverhalten angeregt.

Doch die Verwirrung der Schlange kann noch gesteigert werden: Wird eine Feder oder Fell an der Flöte befestigt, wird auch noch ihr Jagdinstinkt ausgelöst.

Die arme Kobra weiß nun gar nicht, was sie zuerst tun soll: jagen, flirten oder sich verteidigen! Irritiert folgt sie also weiter der sich bewegenden Flöte, um die Bissdistanz möglichst optimal zu halten. Sie ist hochgradig irritiert und schnell überfordert. Es wird gesagt, dass Schlangen sogar zusammenbrechen können, wenn der Beschwörer dieses Spiel über längere Zeit aufrechterhält.

Nach einer alten Fabel werden Schlangenbeschwörer, die sich nicht gut um ihre Schlangen kümmern, vom Gott Shiva bestraft: Der Mann, der seine Schlangen über die Zeit hinaus zur Flöte tanzen lässt, wird sich in eine Frau verlieben, die ihn von früh bis spät nach ihrer Pfeife tanzen lässt.

### 3. Leitsymptome und Thema

Ein passendes Bild ist das der verwirrten Schlange während der Schlangenbeschwörung. „Was soll ich tun – wegrennen, zubeißen oder Sex haben?“ In der Praxis könnten wir auf die Idee kommen, dass wir es mit einer Pulsatilla-Patientin zu tun haben. Unschlüssig, verwirrt, ins Starre wechselnd, um überhaupt irgendwo einen Ankerpunkt zu haben. Naja wiegt sich mit der Flöte, wie Pulsatilla sich im Wind wiegt. Es geht hin und her – so lange, wie die Flöte sich bewegt, und so lange, wie der Wind weht. Beide sind fremdbestimmt.

Während Pulsatilla jedoch zu vergessen scheint, dass sie starke Wurzeln hat, wird Naja in bedrohlichen Situationen von ihrem Instinkt geleitet. Sie schreit nicht um Hilfe, sondern beißt zu, wenn es nicht mehr anders geht – und wenn Naja zubeißt, hat der Gegner ein Problem. Denn die Wunde des anderen hat Naja sofort erkannt. Sie kennt die Schwachstellen und die Schatten. So lange ihr nichts getan wird, hat sie diese im Blick, aber nutzt ihr Wissen nicht. Wehe allerdings dem Gegenüber, der Naja zu sehr reizt! Der wird feststellen, dass die sonst so unentschlossene und friedliche Person blitzschnell „Tabula rasa“ macht. Es wird einmal zugebissen, und zwar in die schmerzhafteste Stelle, und hoch aufgerichtet wartet Naja, ob er sich weiter bewegt und sie noch einmal zubeißen muss, oder ob er endlich still ist. Sie starrt ihn an und fragt ihn: Hast du genug, oder willst du noch mehr?

Ihre Reizschwelle ist dabei sehr hoch. Sie beißt nicht, wenn sie nicht sehr geärgert wird. (Wir denken an das Schlangenfest, zu dem die Kobras von friedlichen Menschen gefangen werden und nicht beißen.) *Crotalus horridus* beißt – wie Naja – erst nach einer Bedrohung, ist hierbei aber nicht so tödlich wie Naja. *Crotalus* sagt: „Okay, du hast es nicht anders gewollt, ich habe dich gewarnt, trag die Konsequenzen.“ Und dann beißt er mit einer Mischung aus Genervtsein und Wut. Es fehlt das Drama.

Der Hauptkonflikt der Naja-Menschen ist der zwischen dem (innerlich gefühlten) Zwang, seine Pflicht zu erfüllen, und dem Wunsch, einfach auszureißen und die eigenen, gänzlich anderen Wünsche zu erfüllen. In ihrem Wunsch zur Pflichterfüllung ähneln sie Arsen, Aurum und Natrium, und die innerliche Fixierung kann sich wie *Silicea* zeigen.

Sankaran äußert sich hierzu wie folgt: *„Der dem Mittel eigentümliche Charakterzug ist aber das Gefühl des Pflichtbewusstseins. In meiner Beobachtung haben Naja-Menschen einen gewissen Adel, eine hohe Moral, eine hohe Verantwortungsbereitschaft. Die ist oft im Konflikt mit dem Gefühl, zu Unrecht Böses und Vernachlässigung erlitten zu haben, und ruft Böswilligkeit hervor und den Impuls, seinerseits den Beleidiger zu vernachlässigen oder zu verletzen. ... Ich habe beobachtet, dass Naja-Menschen oft damit drohen zuzuschlagen, es aber nicht tun, wenn sie nicht bis zum Alleräußersten bedroht sind. Dies ist*

*genau wie bei der Kobra, die als Drohgebärde ihren Hals aufweitet, wenn man sich ihr nähert, aber einem nichts tut und sich nicht gestört fühlt, wenn man nur an ihr vorbeiläuft."*

Naja wird auch als die „spirituelle“ Schlange bezeichnet. Ich halte diesen Begriff für irreführend, denn alle Schlangen sind spirituell – sie haben einen besonderen Zugang zu den Gesetzmäßigkeiten des Lebens. Naja scheint allerdings die besondere Neigung zu haben, sich sehr gern und sehr schnell in spirituelle Gedankengänge zu flüchten. Sie lebt dann nicht mehr im realen Leben, sondern hat sich ihre eigene Geist-Welt gebaut. Dort ist sie „sicher“ und findet Erklärungen für all das, was sie verunsichert.

Das Gift der Naja hat eine besondere Wirkung auf das Herz. Und das Herz ist das, was beim Naja-Menschen im seelischen Bereich auch besonders angegriffen wird: sie hat ein ängstliches Herz. Durch ihr starkes Pflichtbewusstsein unterdrückt sie ihre Angst allerdings.

Naja ist auch bekannt für Depressionen und suizidale Absichten. Diese entstehen aus ihrem Konflikt zwischen Pflichterfüllung und dem Wunsch, auszubrechen. Sie glaubt, in einem Gefängnis zu sitzen, und sieht keinen Ausweg mehr. Die Pflicht erdrückt sie, wie will raus. (Oft begleitet von Klaustrophobie!) Sie fühlt sich machtlos, ohnmächtig, hilflos. Also flieht sie in das nicht-mehr-fühlen, die Depression, oder in ihre eigene schöne Geist-Welt.

Naja hat – ähnlich wie Lycopodium – auch die Angst, die anderen würden bemerken, dass sie gar nicht so gut ist, wie sie tut oder nach außen erscheint. Dies bezieht sich sowohl auf ihren Charakter als auch auf ihre Fähigkeiten. Daher hat sie auch Angst vor öffentlichen Auftritten. In der Naja-Kasuistiksammlung von Karl-Josef Müller ist der Fall einer Rechtsanwältin beschrieben, die bei jedem neuen Mandanten Angst hat, dass sie den Fall verliert – und dass dann herauskäme, dass sie gar nicht so gut ist, wie alle glauben.

Naja hat das interessante Leitsymptom: erträgt das laute oder ständige Reden anderer nicht. Naja hat es gern still. Außerdem hat Naja Furcht vor Regen – das mag daran liegen, dass die Monsunregen die Verstecke der Schlangen überschwemmen.

### **Geist und Gemüt – Leitsymptome**

- Träume von Verfolgung
- Klaustrophobie
- Erträgt enge Kleidung nicht
- Hellsichtigkeit
- Spirituelle Ausrichtung
- Ängstlich
- Verwirrt
- Widerstreitende Willensimpulse: Pflicht versus Wunsch
- Hohe Verantwortungsbereitschaft, hohe Moral
- Traurig, hilflos, depressiv
- Böse, aggressiv



- Niedergeschlagen
- Suizidabsichten
- Verschlimmerung durch Schlaf, morgens, liegen links, sprechen
- Angst vor öffentlichen Auftritten
- Wenig Selbstbewusstsein
- Hochfliegende Phantasien
- Umherschweifende Gedanken
- Verlangen nach Beschäftigung und Aktivität
- Brütet über eingebildeten Beschwerden
- Das Thema „Axt und Spaltung“ taucht in den Kasuistiken oft auf! (Verlangen, Tisch mit Axt zu spalten, Verlangen, Kopf zu spalten (das soll ein Mann nach einer Vergiftung durch Naja tatsächlich auch getan haben)
- Wahnideen: steht unter fremdem Einfluss, hat Pflichten vernachlässigt, alles ist falsch, wird vernachlässigt, alles ist eine Lüge, hat Unrecht erlitten

#### **Körper – Leitsymptome**

- Herz: Herzklappenkrankheiten, Herzentzündungen, Arrhythmie, Angina pectoris, Herzschmerzen mit Todesangst und Beklemmung und Kälte
- Kalte Extremitäten
- Kehlkopfentzündungen
- Tonsillitis
- Greift nach dem Hals bei Schmerzen und Beengung
- Klumpengefühl im Hals
- Neigung sich zu räuspern
- Schluckbeschwerden
- Sprachbeschwerden
- Marmorierte Haut

#### **4. Aus der Praxis**

Die wichtigste Unterscheidung zu Lachesis ist das Fehlen der Eifersucht. Das Spaltungsthema von Naja ist der Konflikt zwischen der Pflichterfüllung und der Selbstbestimmung. Weil das Pflichtgefühl stark ausgeprägt ist, entwickeln sie auch leicht das Gefühl, Pflichten vernachlässigt zu haben, und so entsteht ein manchmal unterschwelliges, manchmal offenes Gefühl von Schuld:

- Dualität der Gefühle
- Gefühl, er hat zwei Willen
- Wahnidee, hat die Pflichten vernachlässigt
- Wahnidee, hat Unrecht begangen
- Wahnidee, hat alles falsch gemacht

Aufgrund des Pflichtgefühls ziehen sie sich auch gern fremde „Schuld-Schuhe“ an: Es braucht nicht viel, um Naja zu überzeugen, dass er das Misslingen einer Sache verursacht hat:

- Wahnidee, alles würde misslingen

Rutscht Naja in eine tiefe Pathologie ab, beginnt er, sich selbst „mit der neunschwänzigen Peitsche zu geißeln“:

- Glaubte, dass er unwürdig ist zu leben
- Brütet, grübelt mit Suizidneigung

In diesem Zustand sieht Naja Probleme, die nicht existent sind:

- Brütet, grübelt über eingebildete Probleme
- Brütet, grübelt über eingebildete Krankheit

Oft ist Naja auch mit der Schuldfrage beschäftigt: Wer hat seine Misere verursacht – er selbst oder ein Anderer?

- Wahnidee, Unrecht erlitten zu haben
- Wahnidee, er sei durch seine Umgebung verletzt worden

Naja lebt in seinem Kopf wie ein Hamster im Rad. Die Gedanken kreisen ständig, und eine Lösung ist nicht in Sicht: Bin ich Opfer? Bin ich Täter? Bin ich beides? Was ist der Andere? Wer hat Schuld?

### Aus der Praxis

Margret, 49 Jahre alt – Depression aufgrund von Misshandlung in der Kindheit. Verheiratet, ein erwachsenes Kind.

Margret macht zunächst einen starken, stabilen Eindruck. Sie ist sehr gut gekleidet, sehr höflich, zurückhaltend – fast schon wachsam. Seit anderthalb Jahren ist sie aufgrund einer Depression krankgeschrieben. Im Sessel sitzt sie aufrecht mit geradem Rücken; anlehnen möchte sie sich nicht. Auch ihren Kopf hält sie hoch erhoben.

Frage „Wollen Sie sich nicht anlehnen?“

Antwort „Noch nicht. Ich schaue erst einmal, wo ich gelandet bin. Vielleicht will ich ja flüchten.“

(Es ist zwar kein Schlangenmittel in der Rubrik „Furcht mit Verlangen zu fliehen“ genannt, aber ich habe die Schlangen für mich nachgetragen.)

Margrets Haltung bleibt weiterhin abwartend und aufmerksam. Besonders auffällig für mich ist, dass sie mich kaum aus den Augen lässt. Sie entspannt sich erst nach ungefähr einer Stunde.

„Ich habe schon so viel versucht, damit es mir endlich einmal besser geht. Ich bin für meine Familie eine wirkliche Zumutung. So kann es nicht weitergehen. Mein Mann ist sehr lieb, aber er verliert auch so allmählich die Geduld. Ich komme einfach nicht aus meinem Loch heraus.“

Frage „Loch?“

Antwort „Ja, ich verkrieche mich regelrecht. Mein Zimmer ist meine Höhle. Niemand darf mich stören.“

- Störung, Abneigung gegen
- Kobras leben in erdnahen Verstecken.

Frage „Und was passiert, wenn Sie doch gestört werden?“

Antwort „Es kommt auf meine Stimmung an. Wenn es mir einigermaßen gut geht, bleibe ich ruhig. Wenn es nicht respektiert wird, werde ich ungemütlich. Aber das dauert; ich kann mich gut zusammenreißen.“

Frage „Was meinen Sie mit ‚ungemütlich‘?“

Antwort „Ich werde bissig.“

Frage „Beschreiben Sie mir das bitte?“

Antwort „Ich mache kurzen Prozess. Ich diskutiere nicht. Wenn ich dreimal gesagt habe: Geh bitte raus, und er akzeptiert es nicht, schnappe ich zu. Ich merke dann richtig, wie mir der Kamm schwillt.“ (Sie deutet auf ihren Nacken.)

Frage „Und dann?“

Antwort „Ich sehe wohl so gefährlich aus – es passiert, was ich will.“

Frage „Tut es Ihnen später leid?“

Antwort „Ja und nein. Ich will es nicht, diesen Streit. Ich hasse Streit. Aber wenn man mich so reizt und einfach nicht einsehen will, dass auch ich mal ein Recht auf Ruhe habe, muss man mit der Konsequenz leben.“  
„Ich dachte, ich habe Recht, aber ich wollte nicht, dass er geht. Und so war ich in der Zwickmühle. Was sollte ich tun – meinen Ärger herunterschlucken oder für mich einstehen? Es hat sehr lange gedauert, bis ich für mich einstand. Ich habe auch heute noch Angst, dass er irgendwann genug von mir hat. Aber habe ich nicht auch das Recht auf eine eigene Meinung und mein eigenes Leben? Ich kann doch nichts dafür, dass mein Erzeuger seine Aggressionen an mir abregiert hat. Ich war doch nur ein Kind.“ ... „Es fühlt sich wie eine Wunde an, die nie heilen wird. Manchmal fühle ich es nicht. Es gab Jahre, da ging es mir gut. Seitdem mein Kind weg ist, fühle ich mich verloren. Damit ging die Depression los.“

- Wahnidee, sei verletzt worden
- Wahnidee, sei verloren (lach)
- Dualität des Willens und der Gefühle
- Gefühl der Hilflosigkeit

„Als mein Vater im Krankenhaus lag, habe ich ihn besucht, obwohl ich es nicht wollte. Aber ich bin seine Tochter. Also bin ich hingegangen.“

„Es geht mir schlecht, ich habe kaum Energie. Am liebsten würde ich den ganzen Tag im Bett liegen, aber ich stehe jeden Morgen auf, um meinem Mann das Frühstück zu bereiten. Danach kann ich nicht mehr schlafen.“

„Am Wochenende wollte ich gern eine Freundin besuchen, es war alles vereinbart. Aber dann rief mein Sohn an und fragte mich, ob er das Auto haben dürfte. Seines ist in der Werkstatt. Ich habe es ihm gegeben, obwohl ich mich auf den Besuch bei meiner Freundin sehr gefreut hatte. Mein Mann wollte ihm sein Auto nicht geben.“

„Ich besuche meine Mutter zweimal in der Woche im Altenheim. Ich weiß gar nicht, warum. Sie ist sehr garstig zu mir und meckert nur. Nichts kann man ihr recht machen.“

- Margret hat ein stark ausgeprägtes Pflichtgefühl.
- Auch hier wieder: Dualität der Gefühle. Sie handelt aus Pflichtgefühl, aber hadert mit ihrem Handeln.

„Wenn ich mit meinem Mann streite, bin ich wie gelähmt. Ich sehe, wohin es führt, aber ich kann nichts tun.“

„Das kenne ich von dem Erzeuger. Wenn er mich schlug, konnte ich nicht weglaufen. Meine Beine waren wie festgefroren.“

- Lähmung mit Bewusstsein

„Ich denke den ganzen Tag nach. Nie kann ich den Kopf abschalten! Ich suche nach einem Ausweg. Eigentlich ist alles gut. Meine Familie ist gesund, ich auch. Es ist nichts los. Und dennoch denke ich die ganze Zeit darüber nach, was passiert ist. Ich weiß, ich kann es nicht ändern.“

- Brütet, grübelt über eingebildete Probleme

Körperlicher Befund: Margret hustet seit Jahren immer wieder. Eine Ursache ist nie gefunden worden. Der Husten kommt und geht und fühlt sich „gereizt“ an; manchmal wird er von einem Kloßgefühl im Hals begleitet, „das ich weghuste“.

- Husten als Begleiterscheinung vieler Erkrankungen
- Gefühl eines Klumpens im Hals

Margret erhielt Naja tripudians in C30, C200, C 1.000 (2x). Eine akute Mittelohrentzündung – die sie als Kind mehrfach hatte – behandelte ich mit Ferrum phosphoricum C30, einen Fahrradsturz mit Arnica und Symphytum. Die Behandlung dauerte 14 Monate.

**Zusammenfassung wichtiger Naja-Symptome und Vergleich mit Lachesis:**

		naja	lach.	lii-t.	ic
		1	2	3	4
		17	6	5	4
		25	12	6	7
6. Ablage 6					
1. Gemüt - Bewußtsein - Lähmung; mit	(2) 1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Gemüt - Brütet, grübelt - Krankheit; über seine - eingebildete Krankheit; über	(3) 1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Gemüt - Brütet, grübelt - Probleme - eingebildete Probleme nach; über	(3) 1	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
4. Gemüt - Brütet, grübelt - Suizidneigung; mit	(2) 1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Gemüt - Lebensüberdruß - unwürdig; er sei des Geschenks des Lebens	(4) 1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Gemüt - Traurigkeit - falsch gemacht, falsch angepackt; als habe er alles	(2) 1	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Gemüt - Wahnideen - Unrecht - erlitten zu haben; Unrecht - Kindern; bei	(3) 1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Gemüt - Wahnideen - Unrecht - mißlingen, fehlschlagen; alles würde	(13) 1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Gemüt - Wahnideen - Verletzung - worden; er sei verletzt - Umgebung; durch seine	(3) 1	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Gemüt - Wahnideen - betrogen, getäuscht worden; er sei	(14) 1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
11. Gemüt - Wahnideen - Unrecht - begangen zu haben; Unrecht	(46) 1	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
12. Gemüt - Wahnideen - Unrecht - erlitten zu haben; Unrecht	(16) 1	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Gemüt - Verwirrung; geistige - Identität; in bezug auf seine - Dualität; Gefühl der	(47) 1	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Gemüt - Wille - zwei Willen; Gefühl, er habe	(10) 1	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15. Brust - Herzklopfen - Sprechen ist unmöglich	(1) 1	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16. Husten - Begleiterscheinung anderer Erkrankungen; als	(22) 1	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
17. Brust - Herzklopfen - Anstrengung, bei - agg. - geringste; durch die	(25) 1	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>